

## TERMINE

### BAUMSCHULE

**14.07.**  
Ellerhoop-Thiensen, Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  
**3. Fachgespräch Bodenmüdigkeit**  
Kontakt: E-Mail: gbz@lksh.de

**24.07. bis 29.07.**  
Osnabrück  
**DDG-Jahrestagung 2015**  
Veranstalter: Deutsche Dendrologische Gesellschaft  
Kontakt: www.ddg-web.de

**20.08.**  
DK-Langesø  
**Langesø Weihnachtsbaummesse**  
Kontakt: www.langesee.dk

**26.08.**  
Köln-Auweiler, Versuchszentrum Gartenbau  
**Fachausstellung Baumschultechnik 2015**  
Die Fachausstellung wird gemeinsam von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und dem Verband Rheinischer Baumschulen organisiert  
Kontakt: www.landwirtschaftskammer.de

### GEMÜSEBAU

**19.07.**  
Bamberg, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)  
**Tag der offenen Tür im Gemüsebau-Versuchsbetrieb**  
Kontakt: www.lwg.bayern.de

**02.09.**  
Gülzow-Prüzen, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV  
**Fach- und Feldtag Gemüsebau**  
Kontakt: Tel.: 03843-789220; E-Mail: k.katroschan@lfa.mvnet.de

**17.09. bis 18.09.**  
Düsseldorf  
**Deutscher Obst & Gemüse Kongress**  
Veranstaltet von von der AMI, dem Fruchthandel Magazin und G51 Germany; Themenschwerpunkte sind neben den internationalen Handelsströmen der Erfolg eines richtigen Category Managements und Obst und Gemüse als Snack  
Kontakt: www.fruchthandel.de/dogk/

### ZIERPFLANZENBAU

**29.07.**  
Bad Zwischenahn, Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau  
**Bad Zwischenahner Beet- und Balkonpflanzenseminar**  
Kontakt: Tel.: 04403-9796-16, E-Mail: karin.horn-seifert@lwk-niedersachsen.de

**02.08. bis 04.08.**  
Bad Zwischenahn und andere Orte in Weser-Ems  
**Azerca-Sommerreise 2015 „Heide- und Baumschulproduktion im Ammerland“ und Azerca-Sommertagung**  
Besichtigungen: Park der Gärten, Kompetenzzentrum Azerca und Versuche an der LVG Bad Zwischenahn, Betriebe E.A. Stöckmann, Marohn & Häger, Baumschule Hemmje, Leffers Heidekulturen, zu Jeddeloh Pflanzenhandel  
Kontakt: www.azerca.de

**02.08. bis 07.08.**  
Münster, Pflanzenzucht-Zentrum der Firma Volmary  
**Volmary-Woche**  
Kontakt: www.volmary.com

**Kurzfristige und weitere Termine unter [www.taspo.de](http://www.taspo.de)**

# Torfabbau – und dann?

Niedersächsischer Ministerpräsident informierte sich über Torfgewinnung und Renaturierung. Von **Katrin Klawitter**

**D**er Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil informierte sich in der vergangenen Woche beim Erdenhersteller Gramoflor (Vechta) über die heutige Torfgewinnung und Substratherstellung. Gleichzeitig lud das Unternehmen im Fachpressegespräch zu spannenden Themen wie der Suche nach nachwachsenden Rohstoffen, die sich als Torfersatz eignen, und zur Moor-Renaturierung. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nicht nur in Politik und Öffentlichkeit, sondern auch innerhalb der grünen Branche viel falsches Wissen zu diesem Thema kursiert“, erläuterte das Unternehmen die Einladung. Im Rahmen der Besichtigung gab Gramoflor einen Einblick in die Torfgewinnungs- und Renaturierungsflächen, das Substratwerk in Vechta, die eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung und das Versuchsgewächshaus.

### Eigenes Versuchsgewächshaus

Wer ein Torf- und Erdenwerk besucht, der rechnet in der Regel mit großen Rohstoffbergen, Baggern und Palettenlagern mit Erdsäcken, weniger mit Gewächshäusern und feingliedrigen Moorbeetpflänzchen. Beim Gramoflor gib es beides: Dort werden auf Spezialtischen im Freiland sogenannte „Bultorfmoose“ kultiviert. Und im eigenen Versuchsgewächshaus wachsen gängige Zierpflanzen und Kräuter im Probeanbau in verschiedenen Torfersatzstoffen. „Wir bringen Ersatzstoffe erst dann auf den Markt, wenn wir sicher nachgewiesen haben, dass sie in der Praxis langfristig funktionieren“, erläuterte Versuchsleiterin Heidi Giesenkamp.

Viel Zeit und Geld investiert Gramoflor in die eigene Forschung und Entwicklung. Das Unternehmen hat sich die verantwortungsvolle Torfgewinnung



Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (roter Schlips) und Uwe Bartels (Minister a.D., links daneben) im Kreise von Besuchern und Gramoflor-Mitarbeitern. Werkfoto

und Renaturierung von Mooren auf die Fahnen geschrieben und hier gerade in jüngster Zeit einige neue Dinge in Bewegung gesetzt. „Man kann sich nicht einfach hinstellen nach dem Abbau und sagen: Es werde Moor“, verbildlichte Geschäftsführer Josef Gramann. Als zukunftsweisend erläuterte er hier das bereits bekannte „NABU-IVG“-Konzept, das in einer Art Zweckgemeinschaft von Erdenindustrie und dem Naturschutzbund Deutschland erarbeitet wurde.

Darin hat man sich auf eine bestimmte, maximale Abbauschicht des oberen Moorhorizontes geeinigt, für die abbauenden Unternehmen einen Obolus an den Naturschutz zahlen und eine Kompensation durch Moorandbereiche ermöglichen. Das verursacht laut Gramann hohe Kosten und viel Aufwand für die Unternehmen, hat aber unter anderem den Vorteil, dass der NABU sich hinter den kontrollierten Torfabbau stellt.

Ein wichtige Maßnahme, die auch den Weg zu einer für alle Seiten verträgli-

chen Überarbeitung des Landesraumordnungsprogramms (LROP) in Niedersachsen ebnen soll. Ein hier 2014 veröffentlichter Änderungsentwurf hatte nicht nur im Hochmoor-reichsten Bundesland Niedersachsen für viel Diskussion gesorgt, da dieser die Erdenhersteller um ihre Abbaugenehmigungen fürchten lässt und den torfabhängigen Gartenbau in große Bedrängnis zu bringen droht.

### Austausch im „Torfersatzforum“

Die Torfindustrie, Vertreter der grünen Branche, des NABU – alle haben in der letzten Zeit durch regelmäßige Aufklärungsarbeit dazu beigetragen, die am LROP beteiligten Entscheidungsträger umfassend zu informieren. Ein Ergebnis: Im März dieses Jahres wurde ein Arbeitskreis „Torfersatzforum“ vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium ins Leben gerufen (Laufzeit zehn bis 15 Jahre), in dem alle Seiten – von der Industrie, dem Gartenbau über die Ministerien bis zu Naturschutz – regelmäßig zusammen-

am Thema nachhaltiger Torfersatz arbeiten.

Die Zeichen stehen derzeit gut, dass die Politik die Anliegen und Bemühungen der betroffenen Branchen in Sachen Torfabbau bewusst zur Kenntnis nimmt, wie auch der Besuch von Ministerpräsident Stephan Weil zeigt. Weil setze, so Gramann, damit ein Signal, welche Bedeutung er dem Thema beimisst, in dem er es zur „Chefsache“ gemacht hat. Der Ministerpräsident habe während des Besuches versichert, dass sich das Kabinett nach der Sommerpause mit dem LROP und den Stellungnahmen zum ersten Entwurf beschäftigen werde. Stephan Weil wird zitiert: „Wir werden da zu ganz anderen Lösungen kommen.“

Bereits im Jahr 2012 hat Gramoflor gemeinsam mit dem NABU und dem BUND eine gemeinnützige Stiftung „Lebensraum Moor“ gegründet. Sie verfügt mittlerweile mit 170.000 Euro schon über eine nicht unbeträchtlichen Kapitalausstattung, die wird stetig aufgestockt und hat zum Ziel, Moor-Renaturierungsflächen langfristig auch nach Übergabe an den Naturschutz weiter mit Beobachtungs- und Pflegemaßnahmen zu begleiten, um sie auch für kommende Generationen als Moorflächen zu erhalten. Unter der Trägerschaft dieser Stiftung läuft ein interessantes Projekt zur Vermehrung und Etablierung von heimischen Bultorfmoosen in Niedersachsen. Diese Versuche im Hause Gramoflor werden ab Januar 2015 mit finanziellen Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt DBU unterstützt, Kooperationspartner ist das Institut für Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt und soll erforschen, welche Faktoren eine erfolgreiche Vermehrung und Wiederansiedlung der seltenen Moose in den wiedervernässten Mooren fördern.

### Miscanthus als Torfersatz

Ein weiteres Verbundprojekt, das der Erdenhersteller unter anderem mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität im Bonn und mit Förderung der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) durchführt, ist die Entwicklung von Torfersatzstoffen auf der Basis von Nachwachsenden Rohstoffen. Hierfür werden auf dem Gramoflor-Gelände derzeit Pflanzen wie *Sida*, Durchwachsene Silphie, *Miscanthus*, Weide, Pappel, *Paulownia*, Topinambur und Schilf angebaut und verarbeitet.

Näheres dazu in einer der nächsten Ausgaben der **TASPO**.



Versuche zu Nachwachsenden Rohstoffen als Torfersatz zeigte Simon Griebner.



Das Unternehmen kultiviert Torfmoose für die Moor-Renaturierung. Fotos: Klawitter



Konzentriert: Heidi Giesenkamp prüft das Wurzelwachstum in torffreier Erde.

## Quarantänerreger

# EU-Durchführungsbeschluss zum ALB

Im Amtsblatt der Europäischen Union vom 11. Juni 2015 wurde der Durchführungsbeschluss (EU) 2015/893 der Kommission vom 9. Juni 2015 gegen die Einschleppung und Ausbreitung des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) bekannt gegeben. Wie das Julius Kühn-Institut (JKI) auf Anfrage der TASPO erläuterte, wurden damit gegen einen der weltweit am meisten gefürchteten Quarantäneschädlinge EU-weit gleiche Maßnahmen beschlossen, da-

mit verhindert wird, dass sich der ALB ausbreiten kann, und abgestimmte Maßnahmen zur Ausrottung in den Befallsgebieten in der EU durchgeführt werden

### Einheitliche Anforderungen bei Import von Pflanzen und Holz

Dazu gehören die Einrichtung einer Befalls- und Pufferzone, intensive Monitoringaktivitäten sowie die Fällaktionen befallener und befallsverdächtiger Bäu-

me. Neben den Bekämpfungsmaßnahmen für Ausbrüche in der EU sind in dem Durchführungsbeschluss auch Anforderungen für den Import von Pflanzen und Holz aus befallenen Ländern von insgesamt 15 Pflanzengattungen aufgeführt.

Inhaltlich ergeben sich laut JKI im Vergleich zur bisherigen Leitlinie nur wenige Veränderungen – beispielsweise müssen nun alle EU-Mitgliedstaaten jährlich eine Erhebung zum möglichen

Auftreten des ALB in ihrem Hoheitsgebiet durchführen.

Die Inhalte des Durchführungsbeschlusses werden in die bisherige deutsche Leitlinie zur Bekämpfung des ALB integriert, um neben den rein phytosanitären Vorgaben auch Erläuterungen über die Hintergründe in einem Dokument zu vereinigen. Weitere Inhalte des Durchführungsbeschlusses erscheinen in einer nächsten TASPO-Ausgaben.

(hlw)